

Ernährungspolitik ist Kommunalpolitik – die Zivilgesellschaft ergreift die Initiative

Ernährung wird jedoch noch nicht als Handlungsfeld der Stadtentwicklung gesehen. Auch Themen wie der Klimawandel und die Energiewende sind noch vor zehn Jahren nicht Bestandteil kommunalen Handelns gewesen. Erst die öffentliche Diskussion hat diese ins Blickfeld der Planung gerückt. Und genau darum geht es: die Zivilgesellschaft, **das sind wir**, ergreift die Initiative und bringt das Thema Ernährung ins Bewusstsein der Kommunalpolitik, indem sie einen sogenannten **Ernährungsrat** ins Leben ruft. In über 250 Städten der USA gibt es bereits Ernährungsräte, in Dutzenden deutschen Städten sind oder werden sie gerade gegründet.

Nach wie vor **kontrollieren die Agrar- und die Lebensmittelindustrie** von der Pflanzen- und Viehzucht über den Anbau und die Haltung bis zur Verarbeitung und den Vertrieb alle Produktionsschritte und sämtliche Abschnitte der Lieferkette. Insofern bestimmen die Konzerne, was in unseren Supermärkten, in Kitas, Schulen und auf den Tellern zu Hause landet. Besonders bedenklich ist die Entwicklung, dass immer weniger Konzerne immer mehr Marktmacht auf sich vereinen. Für die Bürger gibt es kaum Möglichkeiten, da ein Wörtchen mitzureden. Kritiker sprechen auch von einer Entdemokratisierung des Ernährungssystems. Deshalb muss Ernährungspolitik wieder lokal und regional werden.

Natürlich lässt sich ein globales Ernährungssystem nicht allein durch lokales Handeln verändern. Es gibt aber viele Handlungsoptionen in der Stadt, welche die lokale Lebensmittelversorgung optimieren und einen Baustein zur Gesamtlösung beitragen können – und zudem dabei helfen, eine **lebenswertere Stadt** zu entwickeln. Ein Ernährungsrat hilft das städtische Ernährungssystem zu verbessern.



Ernährungsräte als Antwort auf die Krise unseres Ernährungssystems

Ein Ernährungsrat ist ein Zusammenschluss von Akteuren aller an Ernährung beteiligten Interessengruppen mit dem Ziel, eine

regionale, gerechte, nachhaltige und ökologische Ernährungsstrategie

für eine Kommune oder Region sicherzustellen.

Politik, Verwaltung, Erzeuger, Verarbeiter, Vermarkter und Verbraucher vernetzen sich und schaffen gemeinsam eine Alternative zur globalen Agrarpolitik (die nur wenigen multinationalen Unternehmen nützt). Stattdessen setzen sie auf eine

kommunale Ernährungspolitik, welche das **Gemeinwohl** (Mensch, Tier, Umwelt) in den Mittelpunkt stellt. Entscheidungen über unsere Ernährung werden so nicht länger dem globalen Markt überlassen, sondern die Kontrolle zurück in unsere Städte und Gemeinden geholt.



Im Ernährungsrat kommen **alle Beteiligten an einen Tisch**, tauschen ihr Wissen und Know-How und nicht zuletzt auch ihre Sicht der Dinge aus, um gemeinsam Lösungen zu finden, die dem Ganzen dienen. Dabei sind Politik und Verwaltung wichtige „Mitspieler“, das Hauptaugenmerk liegt jedoch auf der Selbstorganisation und Übernahme von Verantwortung aller Beteiligten.

Die Arbeit im Ernährungsrat zeichnet sich durch Gleichwertigkeit aller Mitglieder, Begegnung auf Augenhöhe, Bereitschaft zum Zuhören, Wertschätzung der gegenseitigen Standpunkte und Fokus auf das Gemeinwohl aus. Damit ist der Ernährungsrat auch ein Ausdruck der partizipativen Demokratie.

Wir können eine Ernährungs- und Agrarwende für unsere Region herbeiführen, wenn wir unsere Fähigkeiten, unser Wissen und unsere Ressourcen bündeln!

Aufgaben eines Ernährungsrates

- Regionale/lokale Ernährungspläne von der Produktion bis zur Entsorgung entwickeln
- Aufbau lokaler Nahrungsketten anregen (z. B. Kooperationen zwischen Erzeugern und Verbrauchern, Wiederbelebung von Mühlen und Molkereien usw.)
- Schaffen von ökologischer Stabilität
- Ernährungswissen fördern
- Wiederentdecken der lokalen Ernährungskultur
- Ernährungssicherheit herstellen (denn die **Abhängigkeit von Rewe & Co. ist riskant** – Nahrungsreserven des Lebensmitteleinzelhandels reichen in der Regel für 3 Tage. Sind die globalen Warenströme unterbrochen, bleiben die Regale leer – und damit auch unser Kühlschrank.)



Machen Sie mit!

Für ein lebenswertes Groß-Umstadt!



Weitere Info/Kontakt:

www.ernaehrungspartnerschaft.wordpress.com

Claudia Junker, claudia.junker@posteo.de

Tel.: 06078 301 06 46

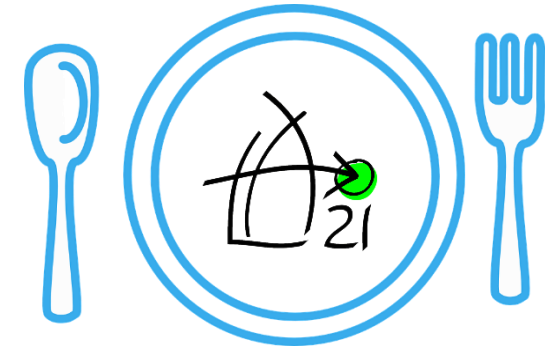
Eine Initiative im Rahmen der Lokalen Agenda 21

Worum es geht:

Lokale Erzeuger und Verbraucher werden Partner für gesunde und saubere Lebensmittel.

Direkter, vertrauensvoller Kontakt statt anonymer, globalisierter Warenströme.

Sicherheit, Fairness, Nachhaltigkeit unseres Ernährungssystems herstellen – zum Wohle aller.



Ernährungswende mitgestalten – Gute und sichere Lebensmittel für Groß-Umstadt

Wissen Sie, woher die Milch für Ihren Kaffee, die Zutaten für Ihre Brötchen vom Bäcker, der Salat aus dem Supermarkt stammen? Wie wurden diese Lebensmittel hergestellt? Wie gelangen sie vom Acker auf unsere Teller, was geschieht dazwischen und **warum produzieren die Landwirte unserer Region** größtenteils für den Weltmarkt und **nicht für uns hier in Groß-Umstadt?**

Diese Fragen interessieren immer mehr Bürger und Bürgerinnen, nicht zuletzt aufgrund der verstörenden Nachrichten über **Lebensmittelskandale, Klimawandel und sich verschärfende Umweltprobleme** (z. B. Nitrat im Trinkwasser!). Noch werden solche Fragen nur auf Bundes- und EU-Ebene behandelt, doch Ernährungspolitik ist mehr als Agrarpolitik und muss auf den kommunalpolitischen Tisch.